

Zahnes aus der Mittellinie stattfindet. Man wendet vielleicht ein, dass durch Vermehrung der Zahnzahl die Zähne schmaler und demnach weniger widerstandsfähig seien, aber man muss beachten, dass bei einem Triebe von 10 Zähnen immer zwei Zähne im Eingriff stehen, was bei einem 8er Trieb nicht immer der Fall ist.

Uebrigens bietet als Beispiel eine Reiseuhr mit Schlagwerk den besten Beweis. Dieses Schlagwerk enthält ein Rad mit 104 Zähnen, das mit seinen Funktionen dem Beisatzrade mit 72 Zähnen in den gewöhnlichen Werken gleich zu stellen ist. Dieses Rad erträgt vollkommen die Wirkung einer Feder, die bedeutend energischer wirkt als eine Feder in den gewöhnlichen Uhren.

* * *

In einer andern Zuschrift empfiehlt Herr Borde den Fabrikanten, die viereckige Welle, auf welcher die Schlossscheibe befestigt ist, durch eine runde Welle zu ersetzen, auf welche die Schlossscheibe mit sanfter Reibung aufgeschoben werden kann; beim Falschschlagen der Uhr lässt sich dann die Schlossscheibe sehr leicht in die richtige Stellung bringen. Bisweilen kommt es vor, dass in dem Moment, wo der Anlaufstift sich gegen die Nase des Anlaufhebels legt, der letzte Hammer Schlag erfolgt, was eine ungenügende Sicherheit in dem Lauf der Organe des Schlagwerks andeutet; ein andermal steht das Messer nicht genau auf dem Punkt, den es beim Beginn oder bei der Beendigung des Schlagens einnehmen muss. Dieser Fehler lässt sich nun bei einer runden Welle durch Drehen der Schlossscheibe leicht beseitigen.

Zur Vervollkommnung des Schlagwerkes schlägt Herr Laville folgende Aenderung vor, siehe Fig. 1 bei E.

Die Schlossscheibe wird auf den, mit einem viereckigen Loch versehenen Putzen mit sanfter Reibung aufgepasst. Auf diesen Putzen ist ein Arm befestigt, in den ein Klötzchen eingietet ist, ein zweites Klötzchen, auf einer Platte befindlich, ist zwischen der Ausschenkelung der Schlossscheibe angebracht. Beide Klötzchen sind durch eine Schraube miteinander verbunden.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, stützt sich der Schraubenkopf gegen das erste Klötzchen, während das zweite mit einem Gewinde versehen ist; durch die Drehung der Schraube lässt sich nun die Schlossscheibe sehr leicht und sicher in die richtige Stellung bringen.



Aus Laden und Werkstatt.

Neuerung an Pendeluhrn.

Wie überaus wichtig ist eine genaue Reglage und doch welche Unklarheiten bestehen darüber, um eine solche zu erreichen. Die einfachsten Regeln werden vielfach ausser Acht gelassen, und man dürfte wohl behaupten, dass unter 100 Uhrmachern sich kaum 50 befinden, welche sich den Sekundenzeiger hierbei zu nutze machen.

Sollte man solches für möglich halten? Welch grosse Annehmlichkeit gewährt dieser Zeiger z. B. bei einem Gewichts-Regulateur, und wie rasch erreicht man durch ihn ein genaues Gangresultat! Leider hat in den letzten Jahren dieser Regulateur fast gänzlich das Feld räumen müssen und, wir gestehen es offen, auf Kosten der genauen Reglage.

Der Sekundenzeiger, der massgebende Faktor, ist damit bei den Hausuhren fast gänzlich verschwunden und Ersatz bis jetzt nicht dafür geschaffen worden. Wir sind nun heute in der glücklichen Lage, unseren Kollegen mitteilen zu können, dass einem thätigen Mitglied unseres Verbandes es gelungen ist, hierin Wandel zu schaffen, und zwar spez. für Federzug-Regulateure und Pendulen. Der Sekundenzeiger ist durch einen einfachen Hebel ersetzt worden. Durch diesen Hebel wird konstatiert, wann die Uhr eine Minute zurückgelegt hat, und man ist dadurch nach etwa 5 Minuten im stande, jegliche Sekundendifferenz mit einer richtig gehenden Uhr festzustellen.

Wir nahmen vom Modell Kenntnis und wünschen dem Erfinder hierzu den besten Erfolg. Eine nähere Beschreibung der fast dem Ei des Columbus gleichenden Anordnung wird uns der geehrte Kollege, sobald er den nötigen Schutz erlangt hat, zu gehen lassen.

C. L.

Vereinsnachrichten.

Verein Chemnitz und Umgegend.

Unsere diesjährige Generalversammlung fand am 6. Februar statt. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe vormittags 11 Uhr und hiess die Anwesenden, besonders die Herren Koll. Mertig-Mittweida und Eckert-Lugau, welche als Gäste erschienen waren, herzlich willkommen. Der Kassierer, Koll. Kluge, erstattete hierauf seinen Kassenbericht; der Kassenbestand beträgt 109,47 Mk. Zu Revisoren wurden die Koll. Krausse-Lössnitz und Naumann-Falkenstein gewählt, welche die Kasse richtig befanden, worauf dem Kassierer Entlastung zu teil wurde. Hierauf wurden die Koll. Eckert-Lugau und Mertig-Mittweida, welche sich inzwischen zum Verein angemeldet hatten, als Mitglieder aufgenommen.

Dann trat man in den wichtigsten Teil der Tagesordnung ein: die Innungsangelegenheit. Hierzu ergriff zunächst der Vorsitzende das Wort, indem er betonte, dass das Wort Zwangs-Innung eigentlich nicht angebracht sei, da, wie in jeder anderen sogenannten freien Vereinigung, die Minderheit sich der Mehrheit fügen müsse und hierzu allerdings gezwungen werden könnte, was auch vollständig gerechtfertigt sei. Derselbe sprach dann noch weiter über den Unterschied zwischen Zwangs-Innung und freier Innung und plaidierte schliesslich für erstere. Als Gegner meldete sich dann der Schriftführer Trübenbach, welcher verschiedene Zeitungs-Artikel zum Vortrag brachte, welche sich jedoch meistens gegen die freie Innung richteten. Es entspann sich nunmehr eine recht lebhaftige Debatte, an welcher sich die Kollegen Lange, Oettel, Hahn, Mertig, Trübenbach, Glaser und Scheufler beteiligten, wonach sich von 23 anwesenden Mitgliedern 14 für Zwangs-Innung aussprachen, unter der Voraussetzung, dass dieselbe sich über denselben Distrikt erstrecke, wie jetzt unser Verein. Ein schmeichelhaftes Zeugnis für denselben; denn es beweist, dass sich die Mitglieder darin wohlbefinden.

Die hierauf stattfindende Vorstandswahl ergab dieselbe Zusammensetzung, nur wurde Koll. Ey als II. Schriftführer gewählt.

Als Ort für die nächste Bezirksversammlung wurde Buchholz bestimmt.
Oscar Scheufler, z. Z. Vorsitzender.

* * *

Unsere nächste **Bezirksversammlung** findet **Montag, den 3. Juli**, in **Buchholz** im Waldschlösschen statt und laden hierzu die Kollegen und Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

Anträge sind bis zum 20. Juni beim Unterzeichneten anzubringen.

Mit kollegialischem Gruss
Oscar Scheufler, z. Z. Vorsitzender.

Innung Dresden.

Nachdem von der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden das Statut für die am 1. Juni 1899 in Kraft getretene Uhrmacher-(Zwangs)-Innung für die Stadt Dresden und die Amtshauptmannschaften Dresden-Alt- und Dresden-Neustadt genehmigt worden ist, werden die Mitglieder derselben hiermit eingeladen zu der **Freitag, den 16. Juni 1899**, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Herzogin Garten“, Ostra-Allee 15b, Saal, stattfindenden ersten Innungsversammlung sich einzufinden.

Tagesordnung: 1. Wahl der Vorstandsmitglieder; 2. Wahl der Innungsmitglieder in den Ausschuss für das Gesellen- und Herbergswesen; 3. Wahl der Innungsmitglieder in den Ausschuss für das Lehrlingswesen; 4. Beschlussfassung wegen der Uebernahme der von der bisherigen Uhrmacher-Innung geführten Begräbniskasse bzw. Sterbekasse; 5. Verschiedenes.

Der Innung gehören als Mitglieder an alle diejenigen, welche das Uhrmacher-Handwerk in dem Bezirke der Stadt Dresden und den Amtshauptmannschaften Dresden-Alt- und Dresden-Neustadt selbständig betreiben, wenn dieselben auch Gehilfen oder Lehrlinge nicht beschäftigen.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgt unter der Leitung eines Vertreters der Aufsichtsbehörde, des Rates zu Dresden. Allseitiges Erscheinen ist erwünscht. Als Ausweis über die Mitgliedschaft bei der Innung ist die Gewerbebescheinigung vorzulegen.

Dresden, den 11. Juni 1899.

Ernst Schmidt,

Obermeister der bisherigen Uhrmacher-Innung, mit der Einberufung beauftragt.

Elbe-Mulde-Unterverband.

Der diesjährige Verbandstag fand, wie bekannt gegeben war, am Montag, den 29. Mai, 1 Uhr mittags im Schützenhause zu Bitterfeld statt. Zu diesem Tage waren aussergewöhnliche schriftliche Einladungen von seiten des Schriftführers, Herrn Koll. Taube, ergangen an Kollegen der kleinen, umliegenden Städte. Es ist aber vergebliche Mühe gewesen, nicht einer ist dieser Aufforderung gefolgt, kaum dass diese ein Lebenszeichen, in einer zu erwartenden Erwiderung, von sich gegeben haben, und so war dieser Verbandstag, auch noch von den Mitgliedern, schwach besucht. Ein solcher Tag wird im Jahr nur einmal abgehalten, und es sollte sich kein Kollege durch nichtige Dinge vom Besuche fernherhin abhalten lassen, denn solcher Verbandstag ist ge-